Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 9

2 „Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus": Das verlorene Ich in Wilhelm Müllers „Die Winterreise" 15

2.1 „Muss selbst den Weg mir weisen": Der Auszug in die Einsamkeit.....16

2.2 „Ich such im Schnee vergebens": Die Erinnerung als Lebenselixier.....20

2.3 „Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde": Der ewige Außenseiter.....26

2.4 „Nur Täuschung ist mein Gewinn": Auf den Irrfahrten des Verfalls.....32

2.5 „Will kein Gott auf Erden sein": Auswege im Niemandland?.....35

2.6 „Willst zu meinen Liedern / Deine Leier drehen?": Der Leiermann und die Kunst der Überwindung.....40

3 „Ich möchte seicht sein": Voraussetzung und Einordnung.....47

3.1 Exkurs: „Erika hat alles an sich geschlossen, was da Verschlüsse hat": Das demontierte Ich in „Die Klavierspielerin" 48

3.2 „Ich will ein anderes Theater": Auf den Oberflächen des Fragments 56

4 „Unser Herz schmilzt keiner, unsere heißen Tränen durchdringen nicht Eis": Identität zwischen Entfremdung und Negation oder zwei Wege einer Wanderschaft?.....61

4.1 „ich bin bereits ein anderer": Beschleunigte Zeit und Wanderschaft in Pluralis 63

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1021678317

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

4.2 „sie spüren ungelebtes Leben": Der entleerte Mensch und die Wahrhaftigkeit des Scheins 68

4.3 „Inmitten der Fremde": Die (Un)Natur der großen Masse und der Makel des Abseits 74

4.4 „als ich [...] ins Irre gegangen bin": Sehnsucht und Verblendung 81

4.5 „Kein Licht tanzt freundlich vor mir her": Halluzination und Resignation 88

4.6 „ich bin nichts" oder „Willst zu meinen Liedern / Deine Leier drehn?": Zwei Wege einer Wanderschaft zwischen Negation und Identifikation 95

4.7 „Was ist Ihre Sprache überhaupt, was für ein Zeug ist das, alles aus zweiter, dritter Hand?": Jelinek und die Romantik – Beglaubigung, Sehnsucht oder Zertrümmerung? 103

5 Schluss 111

Literaturverzeichnis 117